



Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



40 Sekunden Beben und alles ist futsch!

„Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß. Und es begab sich, als Jesus diese Rede vollendet hatte, dass sich das Volk entsetzte über seine Lehre; denn er lehrte sie mit Vollmacht und nicht wie ihre Schriftgelehrten.“

Matthäus 7,24-29

Irma in Florida und das Beben in Mexiko, Überschwemmungen in Indien: Diese furchtbaren Katastrophen rauben den Menschen in wenigen Momenten das, was sie in jahrelanger Arbeit mühsam erworben haben. Das ist natürlich furchtbar. Doch es zeigt uns zwei Dinge:

Es ist eine Gnade, dass Gott für uns noch nicht sichtbar ist, denn dann wäre alles gelaufen.

Wir sehen an Irma und an dem Erdbeben, dass man dieser Gewalt nicht glauben muss. Glaube ist dabei überhaupt nicht mehr nötig. Der Gewalt eines Orkans, der Gewalt eines Hurricans kann ich mich nicht entziehen. Auch ein Erdbeben benötigt keinen Glauben. Niemand der von einem Erdbeben betroffen ist, kann dieses Erdbeben leugnen. Es wäre ja auch sinnlos.

Würden wir nun Gott als einen sichtbaren Gott begegnen, sein Wirken und Erscheinen auf uns wäre genauso verheerend. „Weh mir ich vergehe!“ würde jeder von uns rufen. So wie niemand in die Sonne schauen kann, ohne blind zu werden, so könnten wir Gott nicht begegnen ohne zu sterben. Darum ist's eine Gnade, dass wir ihn nicht sehen können. Diese Unsichtbarkeit Gottes ist die Voraussetzung dafür dass wir glauben können und glauben dürfen. Denn nur so können wir uns für Gott frei entscheiden, und das ist die unabdingbare Voraussetzung dafür dass wir Gott lieben und vertrauen können. Das ist Glaube. Der Glaube an Jesus Christus rettet uns, und dafür brauchen wir die Fähigkeit uns für oder gegen ihn entscheiden zu können. Darum muss Gott unsichtbar bleiben, wäre er sichtbar so könnten

wir uns nicht mehr gegen ihn entscheiden, ganz genauso, wie wir die Existenz eines Hurricans oder eines Erdbebens nicht leugnen könnten, wenn wir davon betroffen sind. Und ein zweites ist wichtig: Wer sein Leben auf das Vertrauen zu Gott gründet, der schafft sich ein unerschütterliches Fundament. 40 Sekunden haben in Mexiko gereicht, um alle anderen Varianten, alle anderen Fundamente zum Einsturz zu bringen. Das zeigt sehr deutlich: Unser Leben ist nur dann auf unerschütterlichen Grund gegründet, wenn es in Christus gegründet ist. Er ist der Herr. Er ist der Fels, auf dem allein unser Leben sicher gegründet wird. Jesus warnt uns sehr deutlich: Alles andere ist wie ein Gründen der Existenz auf Sand. Ein Haus, auf Sand gebaut bricht mit absoluter Sicherheit zusammen wenn ein Hurrican wie Irma kommt. Und es gibt viele Erdbeben und Stürme in unserem Leben. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann unser Lebenshaus ohne christus in sich zusammen fällt. Spätestens am Grab ist dieser Punkt erreicht. Wer ohne Jesus im Herzen stirbt, der hat sich die Hölle für alle Ewigkeit gewählt, dessen Leben bleibt ein Trümmerhaufen in der Ewigkeit. Christus rettet. Er ist unser sicheres Fundament. Er allein!